

Vermögen gibt Gesellschaft Stabilität



Von links: Rektor Jürgen Brücker, Regierungschef Adrian Hasler, Graf Francis von Seilern-Aspang, Christian Steck, Ilira Cela, Stephan Moosleithner, S.D. Prinz Michael von und zu Liechtenstein und Prof. Francesco A. Schurr. (Foto: Paul Trummer)

VON HARTMUT NEUHAUS

Ausgezeichnet Christian Steck (1. Rang), Ilira Cela (2. Rang) und Stephan Moosleithner (3. Rang) sind die neuen Preisträger des zweiten I & F Family Wealth Preservation Awards, der gestern an der Universität Liechtenstein verliehen wurde.

Überreicht wurden die Preise von Prinz Michael von und zu Liechtenstein sowie Graf Francis von Seilern-Aspang in den Räumlichkeiten der Universität Liechtenstein. Francesco Schurr, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsrecht, an der Universität Liechtenstein, führte in die Thematik ein und führte durch den Abend. Ein Zitat von Otto Fürst von Bismarck zeigt allgemein die Problematik in einem kurzen Satz auf: «Die erste Generation schafft Vermögen, die zweite verwaltet

Vermögen, die dritte studiert Kunstgeschichte, und die vierte verkommt.» Das liechtensteinische Treuhandunternehmen Industrie- und Finanzkontor Etablissement zeichnete zum zweiten Mal Arbeiten aus, die sich mit einer generationenübergreifenden Unternehmensübergabe auseinandergesetzt haben. In Zusammenarbeit mit der Universität Liechtenstein wurde ein Wettbewerb gestartet, um einerseits das Verständnis für die liechtensteinische Treuhandtätigkeit zu stärken und andererseits das Bewusstsein für die Funktion und Bedeutung von Privatvermögen und Familienwerten zu schärfen. «Privatvermögen, das letztendlich durch Konsumverzicht und Sparen entsteht, ist essenziell für ein stabiles Wirtschafts- und Gesellschaftssystem. Vermögen, egal ob gross oder klein, sind seit jeher durch verschiedene Einflüsse bedroht», betonte Prinz Michael von und zu

Liechtenstein, Chairman von Industrie- und Finanzkontor, in seinen einführenden Worten. Vermögenssteuern, Negativzinsen, oder innerfamiliäre Risiken wie Scheidung, Streitigkeiten, Verschwendungssucht können sich negativ auf Vermögen auswirken. Wer einem einmal aufgebauten Vermögen Sorgen tragen wolle, so Prinz Michael weiter, der tue gut daran, sich frühzeitig mit den Risiken und Gefahren auseinanderzusetzen.

Der Mensch ist vergänglich, Vermögen nicht

Graf Francis von Seilern-Aspang, geschäftsführender Verwaltungsrat der Industrie- und Finanzkontor Ets., führte ebenfalls aus, dass Vermögen ein solides Fundament brauche. Vermögen oder vermögend zu sein allein sei nicht das Erstrebenswerte. Der Mensch sei vergänglich, aber das durch ihn erschaffene Vermögen könne viele Zeiten überdauern, von Generation zu Generation weitergegeben werden und Positives bewirken, in der Familie, im persönlichen Umfeld und in weiteren Kreisen. Graf Francis von Seilern-Aspang erläuterte die Aufgabenstellung, zu welcher die Studenten Lösungsansätze finden mussten. Die Arbeiten von drei Studierenden haben sich schliesslich für den I & F Family Wealth Award qualifiziert. Christian Steck (Doktorand an der Uni Heidelberg) durchleuchtete in seinem Lösungsansatz schwerpunktmässig die Spannungsfelder zwischen der Familie, dem Unternehmen und der Stiftung bei einer Firmenübergabe an die nächste Generation. Für die Ausarbeitung dieser Lösung wurde er mit dem ersten Rang ausgezeichnet. Den zweiten Rang belegte Ilira Cela (wissenschaftliche Mitarbeiterin an



der Uni Liechtenstein) mit der Untersuchung der Frage wie man Vermögenswerte langfristig erhalten kann, damit auch künftige Generationen davon profitieren können. Den dritten Rang belegte Stephan Moosleithner (Student Uni Liechtenstein), er verglich das liechtensteinische Stiftungsrecht mit demjenigen der Schweiz, Österreich und Deutschland. Er kam zum Ergebnis, dass das liechtensteinische Stiftungsrecht das flexibelste sei.